

## Region

# Flaneurs Wahl: Meikirch–Downtown

**Ausflugstipp** Ein Spaziergang von Meikirch in die Stadt Bern ist genau das Richtige für all jene, denen es beim Wort Wandern kalt den Rücken runterläuft.

Martin Burkhalter

Wenn Sie auch finden, dass in den Wörtern Wandern und Wanderer mit dieser scharfen Betonung auf dem «r» schon viel zu viel Anstrengung und Ambition mitschwingt, dann haben wir hier den perfekten Ausflugstipp für Sie: der zweieinhalbstündige Spaziergang von Meikirch nach Bern. Vom Land in die Stadt – eine abwechslungsreiche Promenade für den gediegenen Flaneur.

Meikirch liegt am südlichen Hang des Frienisbergs, zählt rund 2400 Einwohner und ist ein malerisches Dörfchen mit ländlichem Charme. Und das Wichtigste: Meikirch ist wunderbar mit dem Postauto erreichbar. Die Linien 104 und 105 fahren alle 30 Minuten ab Bahnhof Bern. Die Fahrt dauert 20 Minuten.

In J. R. R. Tolkiens «Herr der Ringe» sagt ein sprechender Baum, ein sogenannter Ent, sinngemäss, dass immer wenn er in Richtung Süden gehe, es sich anfühle, als gehe er bergab. Das Wunderbare an dieser Route ist, dass Meikirch nicht nur rund 100 Meter höher liegt als die Stadt Bern, sondern sich auch rund 10 Kilometer nordwestlich davon befindet. Das heisst: Es fühlt sich also nicht nur so an – es geht tatsächlich stets bergab in Richtung Süden.

In Meikirch steht die Kirche noch mitten im Dorf. Und dort nimmt der Spaziergang seinen Anfang: bei der Haltestelle Käseerei. Das gelbe Schild mit Wanderwegen weist den Weg nach Bern. Es ist schlicht unmöglich, sich zu verlaufen.

Als Erstes geht es in Meikirch das Postgässli hinab in Richtung Waldstück, dann den Chräbsbach und den Waldrand entlang, vor-



Die Stadt schimmert in der Ferne. Fotos: Martin Burkhalter



Ausflugstipps

bei an Wiesen und Maisfeldern und Kühen. Das Emd duftet köstlich. Kurz kommt einem Jean-Jacques Rousseau in den Sinn: «Der Blick über ein freies Feld wecke den Kunstfleiss, der Wald fördert die Kontemplation, eine Wiese Zufriedenheit» schrieb er im Essay «Träumereien eines einsamen Spaziergängers» anno 1782. Wie recht er hat.

Weiter gehts über die Weissensteinstrasse durch den Wald

hindurch. Wieder im grellen Sonnenlicht führt sie an Höfen vorbei, hier grasen Pferde, da fläzen Kühe. Ab und zu surrt ein Rentner auf einem E-Bike vorbei.

Und schon sind wieder erste Ausläufer eines Dorfes zu sehen. Vor Uettligen trifft schrecklich schöne Einfamilienhaus-Architektur auf malerische Landschaft. Das schreiend blaue Haus am Dorfrand wird man so schnell nicht wieder vergessen!

In Uettligen gibt es die Möglichkeit, die trockene Kehle mit kühlem Weisswein zu befeuchten. Der Gasthof Linde hat auch bereits Wild im Angebot. Die Confiserie Zingg zwei Häuser weiter hätte sonst auch sündhaft Süsses in der Auslage. Weiter führt der Spaziergang, vorbei an

der Käseerei mit dem sprechenden Namen «Chäs & so». Vis-à-vis lockt der Blumenladen Fiorella mit herrlichen Gestecken.

Und wieder geht es hinaus aus dem Dorf. Wieder saftig grüne Hänge, Obstbäume, Kalikokotzen liegen unter Giebelhäusern im Schatten. Die Oberdettligenstrasse schlängelt sich jetzt elegant hinunter durch Feld und Wiese. In der Ferne ist die schimmernde Stadt zu erkennen.

Wer die Region Bern verstehen will, findet hier auf diesem Spaziergang einige wertvolle Eindrücke. Dörfliche Enge und ländliche Weite wechseln sich ab. In den Auffahrten stehen blank geputzte Familienwagen. Die Gärten sind umsäumt von Thuja-Hecken. Kopfsteinpflaster füh-

ren von kreativ gestalteten Briefkästen zu hölzernen Wohnungstüren. Und dann öffnen sich dahinter doch wieder fleckige weite Felder, dunstige Hügel, die in der Ferne zu vibrieren scheinen.

Nach einem weiteren kurzen Waldstück geht es in Oberdettligen über den Löhrweg auf die Herrenschwandstrasse. Hier geht der Blick nochmals weit, aber die Besiedlung wird immer dichter. Aus Land wird nach und nach Stadt.

Und schon geht es etwas steiler bergab, hinein nach Kirchlinde, dann weiter durch Bremgarten und irgendwann hinab an die schöne, grüne Aare.

Und schon hat einen die Stadt wieder.

## Polizei spürt die Burgdorfer Eierwerfer auf

**16'000 Franken Schaden** Die Kantonspolizei konnte vier Männer ermitteln, die in den letzten Jahren rund um Burgdorf gezielt Eier und Glasflaschen aus dem Auto warfen.

Die Berner Kantonspolizei hat vier Männer dingfest gemacht, die immer wieder aus fahrenden Autos Flaschen und Eier geworfen haben. Zum Teil bewarfen sie damit andere Verkehrsteilnehmer oder Gebäude. Seit Mitte 2018 wurden der Polizei immer wieder solche Fälle gemeldet. Besonders zahlreich waren die Meldungen aus dem Grossraum Burgdorf vom Frühjahr 2019 bis zum Frühjahr 2020. Wegmeister berichteten auch mehrfach über starke Verunreinigungen durch Glasflaschen und Scherben entlang von Strassen ausserhalb der Siedlungsgebiete. Die Polizei stellte bald einen Zusammenhang zwischen den Vorfällen fest. Im Mai 2020 konnte eine Patrouille in Hindelbank zwei Tatverdächtige anhalten, die zugaben, kurz zuvor bei der Autobahneinfahrt Kirchberg mit Eiern geworfen zu haben. Die Männer sind 31 und 21 Jahre alt. Rasch stellte sich heraus, dass sie auch für zahlreiche weitere Fälle verantwortlich sein dürften. Ausserdem stiess die Polizei im Lauf der Ermittlungen auf zwei weitere Tatverdächtige im Alter von 32 und 25 Jahren. Ihnen wird vorgeworfen, teilweise bei den Vorhaben dabei gewesen zu sein und ebenfalls Gegenstände aus dem Auto geworfen zu haben.

Die Glasflaschen entwendeten die Männer von Entsorgungsdeponien. Die vier Beschuldigten wurden wegen Sachbeschädigung, Verunreinigung von fremdem Eigentum sowie wegen Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz und das Umweltschutzgesetz angezeigt. (sda/msc)

## Das grosse Rätsel um eine Pizzeria-Eröffnung

**Beizenkönig auf Tauchstation** In der Lorraine hat Isni Jemini eine Pizzeria fertig eingebaut. Aufgemacht hat er das Lokal bis heute nicht.

Sobald der Bundesrat es erlauben würde, werde er das Celina eröffnen. Das sagte der Gastronom Isni Jemini, als er dieser Zeitung Anfang Mai seine neueste Pizzeria in der Stadt Bern am Nordring vorstellte. Am 31. Mai dürften die Restaurants in der Schweiz ihre Innenräume wieder öffnen. Dennoch ist am Nordring seither keine einzige Pizza verkauft worden, der Holzofen wohl noch nie eingheizt worden. Noch nie hat ein Gast das generös umgebaute Lokal von innen gesehen. Die Eröffnung der Pizzeria Celina hat

noch immer nicht stattgefunden. Diese Zeitung hat mehrfach versucht, den gebürtigen Kosovaren zu erreichen. Telefonanrufe gingen ins Leere, verschickte SMS werden nicht einmal zugestellt. Liegenschaftsbesitzerin ist die Autoimporteurin Emil Frey AG. Dort heisst es, es gebe keine Schwierigkeiten mit dem neuen Pächter. Wann die Eröffnung geplant sei, darüber sei man nicht informiert, so der Sprecher.

Die Nichteröffnung des Celina bleibt damit ein Rätsel. Die Gründe dafür bleiben das Geheimnis von Isni Jemini. Sicher

ist nur eines: In seinem Geschäftsleben kam es immer wieder zu überraschenden Wendungen.

Isni Jemini kam 1984 als Student aus Kosovo in die Schweiz. Er startete als Tellerwäscher im Spatz am Bärenplatz, wurde im Hotel Bern Chef de Service und danach Bankettleiter. 1991 pachtete er den ersten Betrieb: das Sinnebrüggli in Thun, das er in Al Ponte umtaufte, wo er 15 Jahre lang der Chef war. Zu Jeminis Lokalen, die er schnell wieder verpachtete, verkaufte oder strategisch über-



Bisher bleibt Isni Jeminis Holzofen in der Pizzeria am Nordring kalt. Foto: Raphael Moser

schrieb, gehörten unter anderen das Rialto in Thun, das Da Vito in Steffisburg, das Da Toto in Biel und das Stella del Lago in Oberhofen. In Bern nannte er das La Gioia am Bärenplatz und die Pizzeria Celina am Waisenhausplatz sein Eigen. Letztere wollte er mit dem Umbau in der Lorraine neu aufleben lassen. Celina heisse das Dorf, wo er geboren worden sei, sagte er in einem Gespräch.

Über ein Jahrzehnt lang agierte er im Hintergrund. 2016 eröffnete er das Ambiente in der Länggasse, dieses führt heute sein Bruder. Im Portfolio hat er

zudem die Pizzeria La Vita beim Bierhübeli.

Zur gleichen Zeit, wie der Ausbau in der ehemaligen Kantine der Postfinance am Nordring in der Stadt Bern lief, übernahm Jemini auch noch das ehemalige Il Grappino beim Bahnhof in Münsingen. Wie ein Augenschein vor Ort zeigte, wurde dieses Lokal – neu mit dem Namen La Gioia – regulär eröffnet.

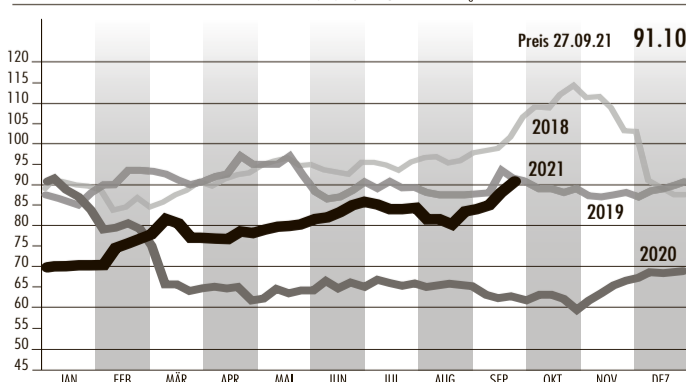
Wann hingegen die allererste Pizza im Celina serviert wird, das weiss jedoch nur Isni Jemini.

Claudia Salzmann

ANZEIGE

### Heizöl-Preis

inkl. 7.7% MWSt  
Preise franko Tank Region Bern je 100 Liter  
Liefermenge: 6000–10 000 Liter



Jetzt Heizöl bestellen.



**KÜNG AG BERN**  
Mineralölprodukte  
Telefon 031 389 99 99  
www.kuengbern.ch



### Heizöl Preise

Langenthal und Umgebung	Münsingen, Thun, Emmental	Brienz, Lauterbrunnen, Frutigen, Zweisimmen
1000 Liter 103.60 (100.90)	1000 Liter 107.10 (104.40)	1000 Liter 109.20 (106.50)
3000 Liter 96.90 (94.20)	3000 Liter 100.30 (97.60)	3000 Liter 102.30 (99.60)
6000 Liter 91.70 (89.00)	6000 Liter 94.60 (91.90)	6000 Liter 96.70 (94.00)
Solothurn und Umgebung	Wimmis, Spiez, Interlaken, Niderrimental	Grindelwald, Meiringen, Lenk, Saanenland, Adelboden
1000 Liter 106.70 (103.60)	1000 Liter 107.80 (105.10)	1000 Liter 110.30 (107.60)
3000 Liter 95.40 (92.30)	3000 Liter 101.00 (98.30)	3000 Liter 103.50 (100.80)
6000 Liter 93.80 (90.70)	6000 Liter 95.30 (92.60)	6000 Liter 97.80 (95.10)
Bern und Umgebung	Richtpreise inklusive MwSt. und LSWA (Preise der Vorwoche in Klammern)	
1000 Liter 106.40 (103.70)		
3000 Liter 99.50 (96.80)		
6000 Liter 93.90 (91.20)		

swissoilbernsolothurn.ch  
Preise je 100 Liter Heizöl extraleicht franko Tank am 28. September 2021 (Preise in Franken). Im Brennstoffpreis inbegriffen: CO<sub>2</sub>-Abgabe von 27.40 je 100 Liter.

### Wir gratulieren

**Langenhäusern Adelheid Wysesbach-Bieri** feiert heute am Niedereichiweg 12 ihren 80. Geburtstag. (pd)

**Zäziwil Ulrich Moser**, wohnhaft am Lenzligenweg 18, kann heute seinen 70. Geburtstag feiern. (vuz)

Wir gratulieren dem Jubilar und der Jubilarin ganz herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.